

Pressemitteilung

zum Zusammenschluss des Bereichs Mobility mit Alstom

Der Verein der Belegschaftsaktionäre in der Siemens AG vertritt folgende Position zum Zusammenschluss des Bereichs Mobility mit Alstom.

Mit erstaunlicher Flexibilität werden alte Weisheiten pragmatisch über Bord geworfen: Kleinere, schnelle, wendige Schiffe hieß bisher das Manager-Mantra. Nun möchte man nicht nur ein Global Player sein, sondern auch big. Der Kunde soll künftig die Züge nicht nur mit der Siemens-Plattform bestellen können, sondern einen Vorteil darin erkennen, dass er beim gleichen Anbieter ein komplementäres Konzept erhalten kann. Wenn man diesen minimalen Nutzen für den Kunden anerkennt, stellt sich die Frage, worin der Nutzen für den Anbieter liegt.

Worin liegt also der Nutzen für Siemens Alstom im Vergleich zu den beiden getrennten Anbietern? Eines dürfte klar sein: Die Kunden bestellen nicht mehr Züge oder unterschiedliche Plattformen, nur weil das Angebot in einem Anbieter vereinigt wurde. Weder die Zahl der Züge noch die Wahl der Plattform wird durch den Zusammenschluss beeinflusst.

Nun könnte man die Überlegung anstellen, dass künftig eine gemeinsame Plattform das Beste aus beiden vereinigt und dadurch Synergieeffekte auftreten. Tatsächlich würde dabei eines der Kernkonzepte auf der Strecke bleiben. Da beide Konzepte ihre Vor- und Nachteile haben, würden dadurch nicht mehr, sondern weniger Kunden angesprochen, zumal der chinesische Mitbewerber, der als Auslöser für diesen Zusammenschluss gilt, über die aktuelle deutsche Technik verfügt. Natürlich können Synergien beispielsweise bei Verwaltung und Entwicklung auftreten. Unter Beibehaltung der komplementären Konzepte ist es jedoch unwahrscheinlich, dass sich Kostenvorteile in der avisierten Größenordnung realisieren lassen. Ob sich die Kosten des Zusammenschlusses einschließlich eventuell fälliger Neubewertungen von Anlagevermögen über Synergieeffekte jemals amortisieren, ist zumindest fraglich. Kooperationen auf Projektebene könnten zudem die Innovationskraft beider Teile nutzen, ohne die Belastungen eines Zusammenschlusses schultern zu müssen.

Vor dem Zusammenschluss war Mobility weltweit die Nummer zwei und mit einer Marge von 10,3 % hoch profitabel, was mit schmerzhaften Einschnitten und Umstrukturierungen in der Vergangenheit erreicht wurde: Bei einem Umsatz von 8,0 Milliarden Euro haben wir einen Gewinn von 800 Millionen Euro. Nach dem Zusammenschluss haben wir einen Gesamtumsatz von 15,3 Milliarden Euro, sind damit weltweit wiederum an zweiter Stelle. Der Gesamtgewinn von 1,2 Milliarden muss anteilig aufgeteilt werden, so dass sich für Siemens das Ergebnis um 200 Millionen auf 600 Millionen Euro verringert. Wenn die prognostizierten, aber wenig plausiblen Synergieeffekte eintreten, soll die derzeitige Profitabilität vier Jahre nach dem Zusammenschluss wieder erreicht werden! Wirtschaftlich ist der Nutzen des Zusammenschlusses zumindest mit einem Fragezeichen zu versehen.

Die Arbeitnehmer-Vertreter im Aufsichtsrat haben einer Einbringung des Bereichs Mobility in Natura zugestimmt. Dies hat weitreichende Folgen für die Arbeitnehmer: Betriebsvereinbarungen der Siemens AG verlieren ihre Gültigkeit, sie müssen ggf. durch gleichwertige neue Vereinbarungen oder individuelle Zusicherungen ersetzt werden. Arbeitnehmer haben nach § 613 a BGB auch bei einer Einbringung in Natura ein Widerspruchsrecht, allerdings verlieren sie bei dessen Wahrnehmung den in Radolfzell vereinbarten Schutz vor betriebsbedingten Kündigungen. Tatsächlich konnten Bestandsgarantien für Standorte und Arbeitsplätze des neuen Unternehmens Siemens Alstom für vier

Jahre vereinbart werden. Die Auftragsbestände beider Firmenteile mit über 61 Milliarden Euro reichen für vier Jahre, insofern sind die vereinbarten Bestandsgarantien schon für die Abwicklung der Aufträge eine Notwendigkeit und aus Sicht des Vereins von Belegschaftsaktionären in der Siemens AG kein großartiges Verhandlungsergebnis.

München, den 30.10.2017

<i>Dr. Werner Fembacher</i>	<i>Tommy Jürgensen</i>	<i>Dr. Carsten Probol</i>	<i>Franz Weigert</i>
Vorsitzender	Stv. Vorsitzender	Stv. Vorsitzender	Stv. Vorsitzender